

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Bezugspreise monatl. drei Tage 2,50 M. (Halbmonat 1,25 M.) durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-N. / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnpostf. 2 / Fernsprecher: 17254 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18090, Dresden Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-N. Osterbahnpostf. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17254 / Drahtnachricht: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabend 13-14 Uhr

5 Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 19. Januar 1929

Nummer 16

## Massenfundgebung Sonntag im Zirkus Garrafani

### Gedekend unserer großen Toien!

**„Spartakus niedergerungen!“**  
Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg tot, gemeuschelt. Die reaktionären Bestien frohlockten, feierten Triumphe. Herz und Hirn der deutschen Revolution getroffen. Heil Kasse — Gallies! — Wegbereiter der weißen Soldateska. Aber an Rußlands proletarischer Faust zerhackten die Pläne der heiligen europäischen Allianz der Reaktion. Unerbittlich schlugen die Arbeiter und Bauern die weißen Generäle nieder, beflügelt den Atem der Weltrevolution. Die rote Fahne auf dem Kraml behielt den Sieg. Im März 1919 gründete Lenin die 3. Internationale, Schrecken aller Spießer, Hoffnung aller Unterdrückten dieser gemarterten Erde.

Barrikaden an der Ruhr, Aufstand in Mitteldeutschland, Fabrikbesetzung in Italien, Hamburg auf den Barrikaden, Generalstreik in England, — „ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus“.

Lenin ist tot! — Unser Atem stockte. Die Reaktion mittert Morienlust, die politischen Propheten, die Anhänger der „Demokratie“ verkünden: „Es ist wie ein Symbol — Lenin, der Prediger der Gewalt, ist gestorben — Macdonald, der Führer des demokratischen Sozialismus, ist an der Spitze der englischen Arbeiterpartei friedlich zur Macht gekommen, eine neue Menschheitsära hat begonnen, die Epoche des sozialen Ausgleiches und des ewigen Friedens zwischen Arbeit und Kapital.“

Und was geschah? Macdonald besorgte die Geschäfte des Kapitals, richtete die Maschinengewehre gegen das um seine Freiheit ringende indische Volk, setzte sich mit den englisch-französisch-amerikanischen Imperialisten an den grünen Tisch, den Dawes-Vertrag zu zimmern, Sklaventketten für das deutsche Proletariat.

Und wo blieb der Sozialismus in England? Nun — nach neun Monaten war der Macdonaldsche Spuk zu Ende, die Tories holten ihre Marionetten von den Postersesseln herunter, — der Mohr hat keine Schuldigkeit getan! — die Idee des evolutionären „Sozialismus“ blieb hoffnungslos kompromittiert, englische Arbeiter aber führen als erste in das Land Lenins, das Werk der proletarischen Diktatur mit eigenen Augen zu sehen.

Ein Hauptgedanke des politischen Vermächtnisses Lenins, das auf der Analyse der ökonomischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte beruht, besteht darin, daß der Kapitalismus mit dem imperialistischen Weltkriege 1914 bis 1918 seine aufsteigende Linie abgeschlossen hat, daß wir in die Epoche des endgültigen Niederganges der kapitalistischen Weltwirtschaft eingetreten sind, die abgelöst wird durch die Epoche der sozialen Revolution, der Epoche der proletarischen Diktatur in den einzelnen Ländern und letztendlich durch die soziale Weltrevolution.

Aber — Weltrevolution — das ist keine fix und fertige Idee, keine ebene Straße, auf der die marschierenden Arbeiterbataillone den Feind im ersten Ansturm nach einem ein für allemal gültigen Pläne niederschlagen. Weltrevolution — das ist ein Prozeß geschichtlicher Entwicklung. Dieser Prozeß begann mit dem Siege der russischen Oktoberrevolution, er fand seine heroische Epoche in den Massenkämpfen des westeuropäischen Proletariats 1918 bis 1926, dieser Prozeß ist — mögen die Renegaten des Marxismus hundertmal ihr schäbiges Handwerk betreiben — heute und morgen ein unablässiges Ringen der beiden Klassen, Proletariat und Bourgeoisie, die sich als Todfeinde gegenüberstehen, in alltäglichem Kampfe ihre Kräfte messen, sich zu dem unvermeidlich kommenden entscheidenden Endkampfe, dem Kampfe um die politische Macht vorbereiten.

Kein Zweifel: wir haben in diesem großen, weltgeschichtlichen Ringen eine Reihe von Niederlagen erlitten. Wer daraus folgert, daß man die Frage der Machteroberung durch das Proletariat im Weltmaßstabe auf den Sankt-Kimmerleinstag verschleppen müsse, beweist nur, daß er nie ein marxistischer Revolutionär war. Von den Renegaten, die sich mit dem Bourgeois an den grünen Tisch der Reaktion setzen, ganz zu schweigen. Wir kennen durchaus die objektiven Schwierigkeiten, die subjektiven Mängel in unseren Reihen. Wir wissen, daß die Kräfte der Reaktion gewachsen sind, aber wir sehen auch

die Bedingtheit dieses Wachstums, das Wachstum der revolutionären Kräfte. Das ist die Dialektik der Geschichte: Die Reaktion ist Geburtshelferin der Revolution.

Wehleidige Gemüter, selbstherrliche Klugscheißer möge darüber jammern, daß wir — die proletarische Klasse — viele Dummheiten machen. Der wahre Revolutionär wird aus Niederlagen lernen und handeln! Er wird beherzigen, was Lenin noch in seiner letzten Rede an das Weltproletariat, auf dem 4. Kongreß der Kommunistischen Internationale, sagte:

„Ich bin überzeugt, daß wir in diesem Sinne, nicht nur den Russen, sondern auch den „Ausländern“ sagen müssen, daß das Wichtigste für die jetzt beginnende Periode das Lernen ist. Wir lernen im allgemeinen Sinne, sie müssen im speziellen Sinne lernen, um die Organisation, den Bau, die Methode, den Inhalt der revolutionären Arbeit wirklich zu verstehen. Wenn das geschieht,

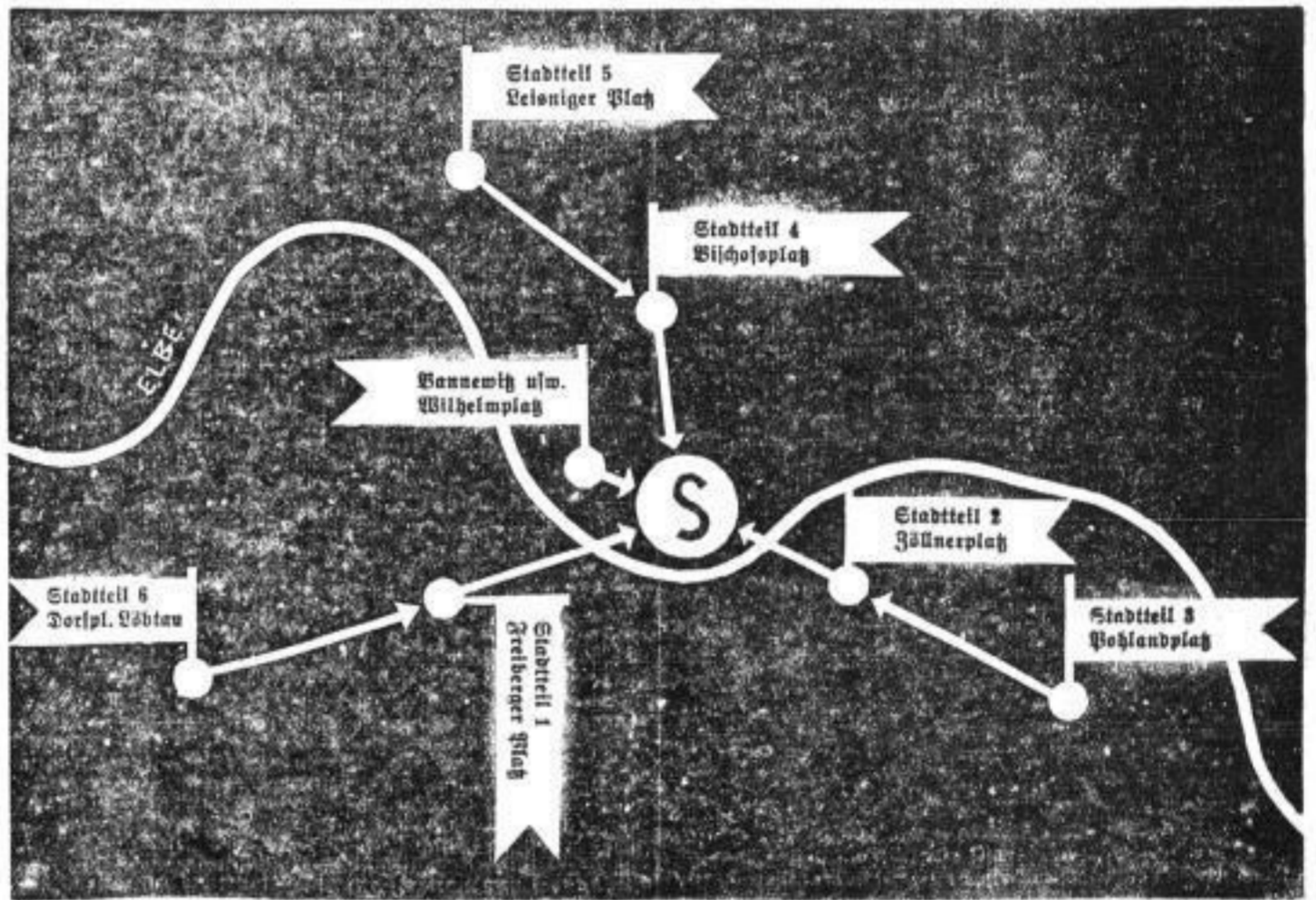
dann bin ich überzeugt, werden die Perspektiven der Weltrevolution nicht nur gute, sondern ausgezeichnete sein.“

Ein Sechstel der Erde unser! Das Vermächtnis Lenins — der Leninismus — lebt! Wir sollten mehr stolz sein auf die Errungenschaften der revolutionären Diktatur, auf die Erfolge der ersten Etappe der proletarischen Weltrevolution, stolz nicht im Sinne überschwänglichen Lobes, das unsere russischen Brüder gar nicht brauchen, stolz im Sinne der Einkehr der Selbstkritik: erkennend unsere eigenen Halbheiten, Schwächen und Mängel, erkennend die große Marschrouten, die historische Aufgabe, erkennend die eiserne Pflicht alltäglichen Dienens als Soldaten einer Armee, Armee der proletarischen internationalen Revolution, als Soldaten der Weltrevolution.

„Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus.“ Hans Conrad.

Rus „Die Front“, Heft Nr. 1, Januar 1929.

## Aus allen Stadtteilen



## zur EEK-Kundgebung

### Aufmarschplan

Abteilungen 1, 8 und 12, Stadtteil 6 und Tambourzug Groh-Dresden:  
Stellen Dorsplatz Vöblau, Abmarsch 8 Uhr durch Vöblauer, Werner-, Vöblauer, Siemens-, Freiberger Straße, Freiberger Platz, hier Vereinigung mit Zentrum.

Abteilung 2, Stadtteil 1 und 2 (soweit man im Zentrum wohnt) und Kapelle Pirna:  
Stellen Freiberger Platz, Abmarsch 10 Uhr durch Stifto-, Wittiner-, Johu-, Körnerstraße, Marienbrücke, Wilhelmplatz, Große Pelzner, Altestraße, Carolaplatz.

Abteilungen 3, 7, 9 und 10, Kapellen Striesen und Leuben, Stadtteil 3:  
8 Uhr Abmarsch vom Fohländplatz durch Johandauer, Vorseberg, Striesener, Jägerstraße, Jägerplatz, Tel-

nitaplatz, Geroldstraße, Elsaplatz, Sachsen-Allee, Albertbrücke, Glacisstraße, Königsstraße, Wilhelmplatz.

Abteilung 6, Stadtteil 2 (soweit man in Johannstadt wohnt):  
8,30 Uhr Stellen Jägerplatz, dort Anschluss an Striesen.

Abteilung 5, Kapelle Neustadt, Stadtteil 5:  
Stellen 8,15 Uhr Peloniger Platz, Abmarsch durch Torgauer, Bürger-, Harfort-, Grohenhainer, Freih-Kreuzer-Straße, Bischopsplatz.

Abteilung 4, Stadtteil 4:  
Stellen 8,30 Uhr Bischopsplatz, Abmarsch durch Bischofsweg, Königbrücker, Antonstraße, Schleißer Platz, Hainstraße, Wilhelmplatz.

Ortsgruppen wie: Bannemühl, Ottendorf-Oerlitz, Claus usw., Abteilung 11 stellen Wilhelmplatz.

Der Rückmarsch nach den einzelnen Stadtteilen findet durch dieselben Straßen statt wie der Aufmarsch.